



## Noch lange nicht genesen Die Invalidenstraße bleibt noch bis 2015 Baustelle

Seit anderthalb Jahren wird schon gebuddelt. Aber die Invalidenstraße bleibt noch bis 2015 ein Thema für Baustellenfans und andere. So lange werden wir auch mit Umleitungen leben müssen.

### Was bisher geschah

Zu Beginn der Bauarbeiten im Herbst letzten Jahres wurde zunächst der Fahrzeugverkehr auf die Südseite der Invalidenstraße verlegt, damit auf der Nordseite die Leitungen erneuert werden konnten. Die Wasserbetriebe, Vattenfall und diverse Telekommunikationsunternehmen legten Trinkwasserleitungen, Kanäle für Schmutz- und Regenwasser, Stromkabel, Fernwärmeleitungen, Telefon- und Datenleitungen sowie Leitungen für die Verkehrssteuerung, also für Ampeln und Straßenbahn. Interessanterweise stießen die Bauleute auf diverse Leitungen, die in keinen Plänen verzeichnet waren und von denen keiner weiß, wem und wozu sie dienen.

Auf der Nordseite sind die Leitungsarbeiten mittlerweile abgeschlossen, eine provisorische Fahrbahndecke wurde angelegt. Damit endete die Phase 1 der Bauarbeiten. Seit diesem Sommer, dem Beginn der Phase 2, wurde der Verkehr auf diese provisorische



Vor dem Hauptbahnhof fehlt noch der Anschluss

Fahrbahn verlegt, damit die Tiefbauarbeiten auf der Südseite beginnen konnten. Hier wird anschließend die endgültige Oberfläche aufgebracht.

Westlich des Hauptbahnhofs sind die Arbeiten schon ziemlich weit fortgeschritten, die Straßenbahngleise für die eingleisige Wendeschleife sind verlegt, es fehlen nur noch das Teilstück zwischen Aldi und Alt-Moabit sowie die Oberleitungen. Zwischen dem S-Bahn-Viadukt und dem Landeslabor ist die Aufstellanlage mit drei Nachrückgleisen fast fertig, auch der Rohbau

des Gleichrichterhäuschens ist dort schon zu sehen.

An der Einmündung der Hessischen Straße musste der Durchlass für den Südarm der Panke saniert und in der Höhe verändert werden. Dieser zur Zeit noch trockene Arm der Panke läuft zwischen der Habersaathstraße und der Hannoverschen Straße unterirdisch, schlängelt sich offen durchs Charité-Gelände und mündet - dann wieder unterirdisch - am Schiffbauerdamm in die Spree. Die Hessische Straße ist daher voraussichtlich bis Mitte

2013 zur Invalidenstraße hin gesperrt.

### Was kommt noch?

Der größte Brocken ist sicherlich die Kreuzung Invaliden-/Chausseestraße, hier sind nicht nur die „normalen“ Untergrundarbeiten zu leisten, die BVG will, wenn die Straße schon aufgerissen ist, gleich noch die fällige Deckensanierung am Tunnel der U6 anpacken. Dann wird auch das Straßenbahn-Teilstück zur Wöhlertstraße Geschichte sein.

In der engen Straßenschlucht zwischen Chausseestraße und der kleinen Straße Am Nordbahnhof konnte noch nicht richtig mit den Straßenbauarbeiten begonnen werden, da die Invalidenstraße bereits durch die Bauarbeiten für die Edisonhöfe und das Gebäude gegenüber extrem eingengt war.

Ganz am Schluss wird auch noch das Stück zwischen Caroline-Michaelis-Straße und der Gartenstraße angegangen. Dazu muss allerdings erst die Gleis-Wendeanlage für die M8 wieder ausgebaut werden, denn dann muss die Caroline-Michaelis-Straße den gesamten Umleitungsverkehr in Richtung Osten aufnehmen.

Andreas Laukant



AUF EIN WORT

ES GEHT WEITER

Liebe Nachbarinnen und liebe Nachbarn,

es ist geschafft! Wir freuen uns, Ihnen die zweite Ausgabe unserer neuen Kiezzeitung überreichen zu können.

Die positive Resonanz auf die Erstausgabe des Rosenthalers im Juni war Ermutigung und Ansporn, die Rückmeldungen mit Ihren Anregungen waren hilfreich und gut. Es geht weiter!

Als SPD Rosenthaler Vorstand wollen wir mit dieser Publikation zum Austausch und zur Diskussion über lokale Themen und Entwicklungen in unserem Stadtteil beitragen. Das Blatt ist zwar noch sehr jung und doch hat es schon eine einschneidende Neuerung erfahren: Mit dem Wechsel zu einem größeren Zeitungsformat schaffen wir mehr Raum für Nachrichten und Geschichten aus unserem Stadtteil. Und das ist gut.

Denn es passiert viel in unserer Nachbarschaft. Darüber soll berichtet werden. Themen in dieser Ausgabe: Rund um den Nordbahnhof, Mietenpolitik, Invalidenstraße ... und neu: die Rubrik Bar-Tester.

Noch ein Hinweis: Nicht immer kommen die Zeitungsverteilerinnen und -verteiler an die Briefkästen heran. Wenn Ihnen also vielleicht einmal ein Rosenthaler entgeht, erhalten Sie die Zeitung zum Beispiel auch in der Tucholsky-Buchhandlung oder Sie finden sie digital auf [www.spd-rosenthaler-vorstadt.de](http://www.spd-rosenthaler-vorstadt.de). Über Ihre Anregungen und Ideen freuen wir uns, schreiben Sie dem Rosenthaler!

Zu guter Letzt: Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben eine schöne Adventszeit, frohe Festtage und einen guten Start in ein erfolgreiches Jahr 2013!

Mit besten Grüßen

*Kai Mühlstädt*  
Kai Mühlstädt  
Vorsitzender SPD Rosenthaler Vorstand

## Neues am Nordbahnhof

Diakonie Deutschland - Edisonhöfe/Nokia



Blick aus den Edison-Höfen in die Invalidenstraße

Willkommen für 550 Neu-Berlinerinnen und -Berliner. Seit dem 1. Oktober haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diakonie Deutschland und von Brot für die Welt ihr neues Haus an der Invalidenstraße bezogen. 640 Menschen arbeiten jetzt in dem siebenstöckigen Gebäude, die meisten davon sind Zugezogene aus Bonn oder Stuttgart. „Diakonie Deutschland und Brot für die Welt werden von hier aus ein deutliches Zeichen der Unterstützung für die Armen und Hilfsbedürftigen in Deutschland und aller Welt senden“, sagte Johannes Stockmeier, der Präsident der Diakonie Deutschland.

Wie man sieht, auch 13 Jahre nach dem Umzug von Parlament und

Regierung ziehen noch immer Organisationen nach Berlin. Aber vom neuen „Standort aus sind die Wege zum Bundestag und zu den Ministerien kurz und der Bahnhof nah“, begründete Cornelia Füllkrug-Weitzel, die Präsidentin von Brot für die Welt, den Umzug nach Berlin.

### Gemeinsames Haus

Für die beiden evangelischen Organisationen geht es aber noch um mehr als nur um einen räumlichen Umzug. Denn mit dem gemeinsamen Haus wurde auch die 2008 beschlossene Fusion des Diakonischen Werks der EKD, Brot für die Welt und dem Evangelischen Entwicklungsdienst vollzogen.

Der etwas komplizierte gemeinsame Name heißt nun „Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung“.

Am frisch bezogenen Gebäude sind die Logos der vereinten Verbände zu erkennen. Die Diakonie ist der evangelische Wohlfahrtsverband und engagiert sich in der ganzen Spannweite von sozialen Leistungen: Familienberatung, Suchtberatung, Schwangerenberatung, Schuldnerberatung, Sozialstationen, Hospize. Die Diakonie ist eine der größten sozialen Leistungsträgerinnen in Deutschland, und in dem schmucken Neubau ist der Dachverband angesiedelt. Er kümmert sich in der Hauptstadt um die Interessenvertretung in allem, was mit Sozialpolitik zu tun hat.

„Ich freue mich sehr, dass wir diese große kirchliche Wohlfahrtsorganisation hier im Bezirk ansiedeln konnten. Zusammen mit allen anderen hier angesiedelten Dienstleistungsarbeitsplätzen zeigt sich die Attraktivität dieser Ecke rund um den Nordbahnhof“, stellt Bezirksbürgermeister Christian Hanke (SPD) fest.

### Tausende Arbeitsplätze

Denn das große Gebäude der Diakonie steht neben den vielen neuen Bauten der DB-Verwaltung und macht zusammen mit dem Lückenschluss der Edison-Höfe, in dessen Neubau nun Nokia eingezogen ist, das Gebiet zum

Standort mehrerer tausend Arbeitsplätze. Zieht man das Hauptquartier von Vattenfall hinzu sowie die bald ebenso anstehende Fertigstellung des Bundesnachrichtendienstes kann man ermesen, welcher Sog von der Mitte Berlins bis in den Kiez hinein ausgeht,

mit Anforderungen für Verkehrsströme und andere Infrastruktur. Um so dringender wird es, dass die Baustelle der Invalidenstraße und die Anbindung der Tram zum Hauptbahnhof fertig gestellt wird.

Michael Donnermeyer

Anzeige

**Tucholsky Buchhandlung**

**Unsere Tipps aus Mitte:**

**Sybil Volks: Torstraße 1**  
**Helmut Kuhn: Gehwegschäden**  
**Annika Reich: 34 Meter über dem Meer**  
**Ansgar Oberholz: Für hier oder zu Mitnehmen?**  
**Ulrike Steglich: Universum Ackerstraße**  
**Fischl Schneersohn: Grenadierstraße**

Tucholskystraße 47  
10117 Berlin - Mitte  
Tel.: 030.27.577.663  
[buchhandlung-tucholsky.de](http://buchhandlung-tucholsky.de)  
Öffnungszeiten:  
Mo. - Sa. 10.00 - 20.00 Uhr

## Stolpersteine

Vier neue Steine  
in der Gartenstraße

Am 23. Oktober begleiteten etwa dreißig Anwohnerinnen und Anwohner die Verlegung von vier Stolpersteinen für Julius und Rebekka Katzky sowie deren Tochter und Schwiegersohn Marie Gertrud und James Lazarus vor dem Haus Gartenstraße 114.

Nach der Liquidierung ihrer Geschäfte und Aufgabe ihrer Wohnungen im Bötzowkiez beziehungsweise in der Gormannstraße war das ehemalige Ladengeschäft mit geweißten Schaufenstern die letzte gemeinsame Wohnung der Familie Katzky vor der Deportation.

Die Eheleute Katzky wurden 1943 in Theresienstadt ermordet; Tochter und Schwiegersohn wurden nach Auschwitz deportiert und gelten als verschollen. Einer weiteren Tochter und ihrem Kind gelang die Ausreise nach England. Zusammen mit einer Initiativegruppe von interessierten Bürgerinnen und Bürgern in der Gartenstraße bereitet die britische Urenkelin der Familie Katzky weitere Stolpersteinverlegungen in der Gartenstraße vor.

Wer sich an der Initiative beteiligen möchte, kann sich gerne bei einem der Initiatoren melden:

juergen.bianchi@gmail.com.



Die neuen Stolpersteine kurz nach der Verlegung



Wieder Direktkandidatin der SPD in Mitte: Dr. Eva Högl, MdB

## Unsere Frau für Mitte

Eva Högl einstimmig zur Bundestagskandidatin gewählt

Einstimmig – so lautete das Votum der Wahlkreis-Konferenz des SPD-Kreises Mitte. Eva Högl, seit vier Jahren Mitglied des Deutschen Bundestages, kandidiert erneut für die SPD im Wahlkreis Mitte.

„Ich freue mich sehr über dieses überwältigende Ergebnis, den Zuspruch und das Vertrauen! Mein Ziel: Ich will den Wahlkreis Berlin-Mitte wieder für die SPD gewinnen“, sagte Eva Högl nach der Nominierung. Das Stimmresultat ist umso bemerkenswerter, als es einen Gegenkandidaten gab.

Eva Högl ist seit Jahren Mitglied der SPD in der Rosenthaler Vorstadt. Vorsitzender Kai Mühlstädt zur Nominierung: „Dieses beeindruckende Ergebnis hat sie sich verdient durch ihre fleißige Arbeit im Bundestag und ihr tolles Engagement im Wahlkreis vor Ort.“

Dementsprechend gab es auf der SPD-Versammlung auch adventlichen Frieden, alle Rednerinnen und Redner,

vom Bezirksbürgermeister Christian Hanke bis hin zum Abgeordnetenhauspräsidenten Ralf Wieland, würdigten die Arbeit von Eva Högl und unterstützten ihre Kandidatur. Kreisvorsitzender Boris Velter war nach der nur eineinhalbstündigen Versammlung zufrieden: „Ich freue mich sehr über dieses klare Votum für Eva Högl. Mit dieser erfahrenen und gut profilierten Bundestagsabgeordneten ist die SPD im Hauptstadtbezirk hervorragend für den Wahlkampf aufgestellt.“

### Ziel: Platz 1 der Landesliste

Velter will nach diesem Votum aber noch mehr: Er möchte auf Landesebene erreichen, dass Eva Högl, die auch Landesvorsitzende der SPD-Frauen (ASF) ist, bei der Landesliste die Spitzenkandidatin der Berliner Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wird. „Wir wollen, dass die Berliner SPD mit unserer Kandidatin an der Spitze in den

Wahlkampf zieht. Eva Högl ist nicht nur durch ihre Erfahrung und bundesweite Außenwirkung prädestiniert für den Spitzenplatz, sondern sie repräsentiert persönlich gerade auch als Frau den Wandel, die Vielfalt und die Modernität unserer Stadt in außergewöhnlicher Weise“, begründete Velter die einstimmige Nominierung für diese Spitzenposition, die damit zum ersten Mal von einer Frau besetzt werden würde.

Die Liste wird im Frühjahr 2013 durch die Landes-SPD festgelegt, wenn die übrigen Berliner Wahlkreis-Kandidatinnen und -kandidaten gewählt sind.

Die Gegenkandidaten für Eva Högl sind für die CDU Phillip Lengsfeld und für die Grünen Özcan Mutlu. Bei den letzten Wahlen hatte Eva Högl das Direktmandat gewonnen.

Michael Donnermeyer

## 2013 keine Schließungen

Stadtrat Uli Davids:  
Kinder- und Jugendeinrichtungen  
bleiben offen

Die Mitglieder der Bezirksverordnetenversammlung von Mitte haben mit den Stimmen von SPD und CDU den Ergänzungshaushalt 2013 beschlossen. Damit ist klar: Es kommt nicht zu Schließungen von Kinder- und Jugendeinrichtungen im Bezirk.

Stadtrat Uli Davids musste vor einigen Wochen den Mitgliedern im Jugendhilfeausschuss und den Trägern der Kinder- und Jugendhilfe mitteilen, dass im Jugendhaushalt 577.000 Euro fehlten. Dies hätte bedeutet, dass es zu Schließungen im Jugendbereich gekommen wäre. Dieser Betrag konnte durch das Jugendum selbst auf 331.000 Euro reduziert werden (Umschichtungen im eigenen Haushalt). Eine weitere Verringerung des restlichen Fehlbedarfes aus dem eigenen Haushalt für Jugend war nicht möglich.

In weiteren, zusätzlichen Sitzungen wurde gemeinsam nach Lösungen gesucht. Eine erneute Prüfung des Jugendum ergab, dass eine Jugendeinrichtung in kommunaler Trägerschaft verbleiben könne, statt sie an einen freien Träger zu übertragen.

Das senkte den Differenzbetrag noch einmal um 159.000 Euro, so dass der Fehlbetrag auf nunmehr 172.000 Euro gesenkt werden konnte.

Gemeinsam mit dem Bezirksbürgermeister Dr. Christian Hanke, Stadtrat Uli Davids und den für Finanzen zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gelang es schließlich auch diese Summe dem Kinder- und Jugendbereich zur Verfügung zu stellen.

Das war ein hartes Stück Arbeit, das sich gelohnt hat! Davids dankte sich, auch im Namen der Kinder und Jugendlichen, bei allen, die an dieser positiven Entwicklung mitgewirkt haben.



Uli Davids (SPD), Stadtrat für Schule und Jugend

## Der Rosenthaler Platz verändert sich

Das Zentrum unseres Kiezes war, ist und bleibt lebendig

Der Rosenthaler Platz ist einer der lebendigsten Orte in der Mitte Berlins. Das ist er heute, das war er vor 100 Jahren. Bereits der Autor Alfred Döblin beschreibt ihn in seinem Roman *Berlin Alexanderplatz* als einen der belebtesten Verkehrsknotenpunkte im Berlin der 20er Jahre.

### Feierlustige Besucher

Dieser Platz hat sich jedoch gerade in den letzten fünf Jahren stark gewandelt. Der Rosenthaler Platz ist einer der Anziehungspunkte des Berliner Nachtlebens und ein Magnet des internationalen Tourismus geworden. Das Bild wird heute geprägt von Restaurants, Kneipen, Hotels und Hostels. Noch vor wenigen Jahren konnte man hier mehrheitlich die Anwohnerinnen und Anwohner des Kiezes sehen, die zur U-Bahn oder Straßenbahn eilten beziehungsweise einen der wenigen Imbisse oder die Bäckerei besuchten.

Der Platz selbst und die angrenzenden Straßen werden heute insbesondere in den Abendstunden und in der Nacht von feierlustigen Besucherinnen und Besuchern bevölkert, die sich dort gerne bis in die Morgenstunden aufhalten.



Der Rosenthaler Platz in den Zwanziger Jahren

Symbolisch für diese Entwicklung steht der Niedergang der Traditionsbuchhandlung Starick, die Ende 2008 schließen musste. Knapp 62 Jahre lang war die Buchhandlung eine feste Größe des kulturellen Lebens im Kiez. Sie überlebte die Wende, doch den steigenden Mieten am Rosenthaler Platz konnte sie nicht standhalten. Heute befindet sich in den Räumlichkeiten der Brunnenstraße 197 die Kneipe *Mein Haus am See*, die sich auf ihrer Homepage folgendermaßen beschreibt: „It's not a bar, it's not a club, it's something sexier in between ...“

Das „something sexier in between/Haus am See“ scheint eigentlich immer,

besonders aber am Wochenende sehr gut besucht zu sein. Hier kann man das hippe Berlin-Mitte und die vielen Gäste aus aller Welt beobachten und treffen. Es werden Konzerte in netter Atmosphäre geboten. Man kann auf einer Empore gemütlich im Hintergrund sitzen und der Musik aus angenehmer Entfernung lauschen.

An dieser Stelle scheint der durch steigende Mieten verursachte Transfer geglückt zu sein.

Die Nachtschwärmer können sich gleich nebenan beim Grill und Schlemmerbuffet mit einem der besten Döner der Stadt stärken. Hier hat sich ebenfalls etwas verändert: Der Laden ist

größer geworden und abends muss man auf seinen Döner auch mal etwas länger warten.

### Hotels und Hostels

Einen nicht zu verkennenden Einfluss auf die Veränderung des Rosenthaler Platzes haben die 2010 im neuen Glanz erstrahlten Gebäude von The Circus – das 2001 eröffnete Hostel und das später entstandene Hotel. Gerade das Hostel kann als einer der Pioniere des Low-Budget-Tourismus in Berlin gesehen werden. Die zumeist jungen Gäste des Hostels verbringen ihre Abende gerne in den zahlreichen Kneipen und Restaurants rund um den Platz und sorgen für eine internationale und weltoffene Atmosphäre.

Die Anwohnerschaft in der Umgebung des Rosenthaler Platzes mag zu recht mit der manchmal unangebrachten Lautstärke der Gäste unzufrieden sein, jedoch profitiert sie auch von dem in den letzten Jahren entwickelten guten gastronomischen Angebot und einem interkulturellen Austausch – hier am Rosenthaler Platz merkt man, dass Berlin eine Weltmetropole geworden ist.

Artur Budnik

### Impressum

V.i.S.d.P.: Kai Mühlstädt  
SPD Rosenthaler Vorstadt  
c/o Müllerstr. 163, 13353 Berlin

Idee, Konzept und Texte:  
Redaktions-Team der SPD Rosenthaler Vorstadt

Redaktion dieser Ausgabe:  
Artur Budnik, Michael Donnermeyer, Dr. Peter Fäßler,  
Markus Giesecke, Hans-Karl Krüger, Andreas Laukant,  
Kai Mühlstädt, Birgit Neumann, Ute Pannen, Rüdiger  
Schubert, Sascha Wendling.

Kontakt: www.spd-rosenthaler-vorstadt.de  
info@spd-rosenthaler-vorstadt.de

Layout: Giorgio Visintainer, Detlef Eden

Satz: Sascha Wendling

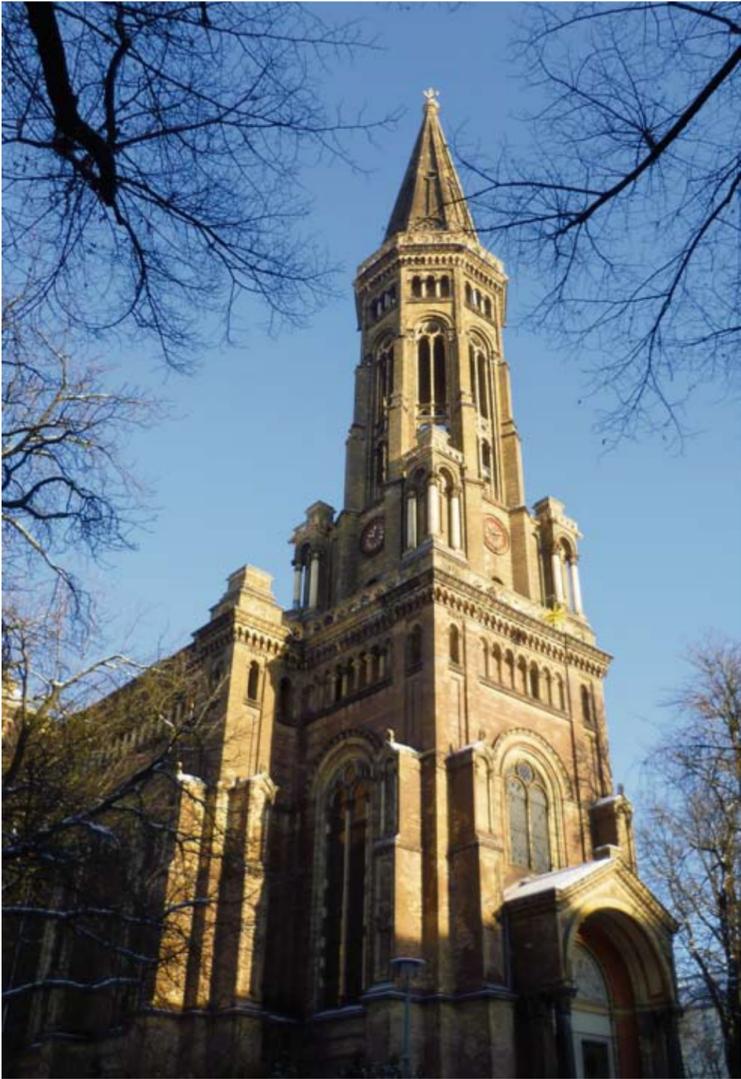
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH  
Am Wasserwerk 11, 10365 Berlin

Auflage: 18.000 Exemplare

Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 01.12.2012

# 140 Jahre Zionskirche

Pünktlich zum Jubiläum werden die Renovierungsarbeiten beendet



Erstrahlt bald schon in neuem Licht: die Zionskirche

Wer die vielen Stufen der engen Wendeltreppe erklommen hat, wird mit einem herrlichen Blick belohnt. 67 Meter Höhe misst der Kirchturm der Zionskirche. Erbaut wurde sie 1866 bis 1873 von dem Architekten August Orth. Ihr Standort auf dem alten Weinberg lag seinerzeit noch vor den Stadttoren Berlins und fügte sich in die beginnende Entwicklung der noch jungen Rosenthaler Vorstadt.

Der Kirchenbau steht in der Tradition Schinkels und Stülers, die den bevorzugten Baustil Preußens geprägt haben. Gestiftet wurde die Kirche vom späteren Kaiser Wilhelm I., König von Preußen, als Dank dafür, 1861 bei einem fehlgeschlagenen Attentat mit dem Leben davon gekommen zu sein. Der Baufortschritt hing allerdings von der Kassenlage Preußens ab und kam deshalb zeitweise zum Erliegen. Der Sieg über Frankreich 1871 brachte wieder Liquidität und ermöglichte unter anderem auch die Fertigstellung der Zionskirche. Feierlich eröffnet wurde sie in Anwesenheit des Kaisers am 2. März 1873, dem Jahrestag der Ratifizierung des Versailler Vorfriedens mit Frankreich.

## Politischer Ort Zionskirche

Die Zionskirche war seinerzeit nicht nur Gotteshaus, sondern auch politisches Symbol für Macht und Selbstbewusstsein. Das Politische ist der Zionskirche erhalten geblieben – allerdings mit anderen Vorzeichen. In den Jahren 1931/32 fand Dietrich Bonhoeffer, einer der bedeutendsten deutschen Theologen des vergangenen Jahrhunderts, hier seine Wirkungsstätte. Bonhoeffer war ab Mitte der 1930er Jahre in der oppositionellen *Bekennenden Kirche*

aktiv, bis er ein öffentliches Rede- und Schreibverbot erhielt und sich fortan im aktiven Widerstand gegen das NS-Regime engagierte. 1943 inhaftiert, wurde er noch kurz vor Kriegsende von den Nationalsozialisten hingerichtet.

Politischer Ort war die Kirche auch in den 1980er Jahren, als hier von Oppositionellen die Umwelt-Bibliothek eingerichtet wurde. Kritikerinnen und Kritiker des DDR-Systems trafen sich zu Vorträgen, Diskussionen und Ausstellungen. Die Verhaftung von in der Umwelt-Bibliothek Engagierten durch die Staatssicherheit führte 1987 zu landesweiten Protesten und internationaler Aufmerksamkeit. Trotz staatlicher Repressalien blieb die Zionskirche engagiert und ein Ort des Widerstands gegen staatliche Willkür.

## Abschluss der Bauarbeiten zum Jubiläumsjahr

Am 2. März 2013 begeht die Zionskirche ihr 140jähriges Jubiläum. „Unsere Kirche hat eine bewegte Vergangenheit, die geprägt ist von christlichem Leben, aufklärerischem Geist und politischem mutigem Handeln. Wir wollen das Jubiläum nutzen, die Geschichte dieses Hauses in Erinnerung zu rufen, aber wir wollen natürlich auch nach vorne blicken“, sagt Eva-Maria Menard, seit fünf Jahren Gemeindepfarrerin. Kraft, Zeit und viele Spenden gingen in den vergangenen Jahren in die nötige Wiederherrichtung der Kirche.

Pünktlich zum Jubiläum stehen die Bauarbeiten an der Außen-Kirche vor dem Abschluss. Insgesamt sind in den letzten drei Jahren rund 1,5 Millionen Euro in die Sanierung geflossen, die insbesondere die Substanzsicherung und die Temperierung des Gebäudes

zum Ziel hatte: Die Kirche ist trocken, eine Heizung und sanitäre Einrichtungen sind installiert. Die Kanzel, die wie das Taufbecken noch aus der Bauzeit stammt, ist so gut wie fertig. Gleichwohl bleibt bei der Innensanierung noch einiges zu tun. Manches Unfertige wird auch bleiben, um den besonderen Charakter dieser von Brüchen gezeichneten Kirche zu bewahren. Übersaniert werden soll die Kirche explizit nicht.

## Gartendenkmal Zionskirchplatz

Das Kirchengebäude entfaltet seine Wirkung insbesondere durch das unmittelbare Umfeld. Der Zionskirchplatz ist dank seines umfangreich erhaltenen Originalbestandes ein bedeutendes Denkmal wilhelminischen Städtebaus. Neben dem Altbaumbestand und den angelegten Promadenbereichen um die Kirche ist insbesondere die den Platz umgebende Mosaikpflasterung des Bürgersteigs ein bedeutendes Zeugnis einstiger Stadtgestaltung. Da der Platz keine wesentlichen Veränderungen erfahren hat, ist vorgesehen, ihn in seiner historischen Gestaltung zu restaurieren.

Vorbehaltlich bereit stehender Haushaltsmittel des Bezirks Mitte sollen die Arbeiten im Laufe des kommenden Jahres erfolgen. Bereits im Winter würde mit der Entfernung des Wildwuchses zwischen den Bäumen begonnen werden. Die historischen Sichtachsen auf die Kirche und die derzeit kaum erkennbare Beziehung zwischen innerem und äußerem Platz sollen wieder hergestellt werden. Dazu gehören auch die Ergänzung fehlenden Baumbestands sowie die behutsame Reparatur des Mosaikpflasters. Der Zionskirchplatz würde so seine Gestalt aus der Zeit um 1910 zurück erhalten und das Gesamtensemble vervollständigen.

## Zukunft in Zion

Wie geht es weiter? Zion war und ist bis heute nicht nur ein Ort des Gebetes, sondern immer auch ein Ort, an dem Menschen zusammenkommen und diskutieren. Pfarrerin Menard sieht in dieser Tradition auch eine Herausforderung für die Zukunft: „Wir möchten das Profil der Kirche wieder schärfen und sie als Ort des Austauschs und der politischen Diskussion erhalten.“ Was kann und soll die Zionskirche leisten? Erinnerung wird zur Kraft der Gegenwart, formulierte einmal Dietrich Bonhoeffer. Die Erinnerung an die Geschichte der Zionskirche ist daher kein Selbstzweck, sondern fragt immer auch danach, wo und wofür Menschen die aus der Erinnerung gewonnene Kraft heute einsetzen können und sollten. Die Zionskirche möchte auch in ihrem Jubiläumsjahr ihrem Ruf als lebendiger Ort des Glaubens und der Auseinandersetzung mit den Verhältnissen treu bleiben. Sie tut gut daran, sich diesen besonderen Charakter zu bewahren.

Kai Mühlstädt

Für die Informationen und die Gespräche danken wir Pfarrerin Eva-Maria Menard, dem Förderverein Zionskirche sowie dem Büro Dr. Jacobs & Hübinger, das im Auftrag des Bezirksamtes Mitte das „Gartendenkmalpflegerische Gutachten Zionskirchplatz Berlin“ erstellt hat.

# Mieten: Wohnen muss bezahlbar bleiben!

Podiumsdiskussion zur Entwicklung im Kiez



Fraktion vor Ort: Dr. Eva Högl, MdB, und Ephraim Gothe (I.v.I.), Staatssekretär für Stadtentwicklung in Berlin, informieren im Kiez über die Mietpolitik der SPD in Bund und Land

Die Rosenthaler Vorstadt ist ein lebenswerter Kiez. Mitten im Zentrum von Berlin und ausgestattet mit einer guten Infrastruktur fühlen sich immer mehr Menschen wohl hier. Ob zum Arbeiten oder zum Wohnen – nicht nur Bürogebäude, sondern auch „hochwertige Eigentumswohnungen“ schießen aus dem Boden.

So ein prosperierender Kiez hat seinen Charme – allerdings auch seine Schattenseiten. Eine davon sind die explodierenden Mieten: In Mitte sind in den vergangenen drei Jahren Mietsteigerungen von bis zu 30 Prozent festzustellen, was die Verdrängung langjähriger Mieterinnen und Mieter zur Folge hat. Bezahlbarer Wohnraum wird zur Mangelware.

Die Politik muss hier gegensteuern und der Gentrifizierung Einhalt gebieten – sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene.

Die SPD hat sich das auf die Fahnen geschrieben und handelt: Die SPD-Bundestagsfraktion – Berichterstatterin in der Fraktion ist die Wahlkreisabgeordnete für Berlin-Mitte, Dr. Eva Högl – hat einen Antrag in den Bundestag eingebracht, der die Begrenzung von Mieterhöhungen bei Neuvermietung und Sanierungen fordert. Darin setzt sie sich gegen die Pläne der Bundesregierung ein, die die Kosten für energetische Gebäudesanierungen einseitig den Mieterinnen und Mietern aufbürden will.

Die Bundestagsfraktion fordert außerdem die Weiterentwicklung des Programms „Soziale Stadt“. Mit dem Programm soll eine verlässliche Mittelausstattung der Städtebauförderung sichergestellt werden – Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf sollen gefördert werden, um die Grundlage für Integration und sozialen Zusammenhalt zu schaffen. Das ist vor allem für die Nachbarkieze der Rosenthaler Vorstadt, Wedding und Moabit, von enormer Bedeutung.

Auch auf Landesebene geht die SPD das Problem der Verknappung bezahlbaren Wohnraums an: Mit dem „Bündnis für soziale Wohnungspolitik und bezahlbare Mieten“ hat der Stadtentwicklungssenator Michael Müller (SPD) mit sechs städtischen Wohnungsbaugesellschaften eine Vereinbarung getroffen, die die Begrenzung der Mieten auf 30 Prozent des individuellen Haushaltsnettoeinkommens ermöglicht. Außerdem sollen mit Zukauf und Neubau rund 30.000 zusätzliche bezahlbare Wohnungen an Mieterinnen und Mieter gebracht werden. Die SPD setzt sich außerdem dafür ein, die gewerbliche Nutzung von Wohnraum einzuschränken – ein Problem, das unseren Kiez wegen der zahlreich angebotenen Ferienwohnungen betrifft.

An einer gesetzlichen Grundlage, so Staatssekretär Gothe, werde derzeit gefeilt.

Anzeige

ÖFFENTLICHE VORTRÄGE DES VEREINS KONVIKT BORSIGSTRASSE 5 E.V.

## VOM KONVIKT INS BUNDES-PRÄSIDENTIALAMT

DAVID GILL  
STATIONEN EINES WEGES IN DIE POLITISCHE VERANTWORTUNG

Zunächst Theologiestudent am Sprachenkonvikt, dann Pressesprecher der Behörde des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen, und nach weiteren interessanten Stationen heute Chef des Bundespräsidialamtes unter Joachim Gauck. David Gill schildert seinen beeindruckenden Lebens- und Karriereweg.

Mittwoch, 16. Januar 2013, 20.00 Uhr  
im Theologischen Konvikt, Borsigstraße 5, 10115 Berlin

## Geschüttelt und Gerührt

Die Bar-Tester der SPD Rosenthaler Vorstadt

Waren es in den guten alten 90'ern noch kaum mehr als eine Handvoll Bars im Kiez, kann man mittlerweile an fast jeder Ecke einen Cocktail seiner Wahl kippen.

Das macht die Wahl, welchem der meist szenigen Etablissements der Vorzug gegeben werden soll, nicht unbedingt einfacher. Wir wollen Ihnen dabei helfen und ab dieser Ausgabe regelmäßig Cocktailbars unter die Lupe nehmen und bewerten. Unsere beiden Bar-Tester scheuen dabei weder Mühe noch Alkohol, um die Locations einer

kritischen Analyse zu unterziehen.

Die Kriterien liegen auf der Hand - neu allerdings ist der „Touri-Faktor“: Je weniger Touristen unter den Gästen ausgemacht werden, desto mehr Cocktail-Gläser gibt es in der Bewertung.

Die Skala reicht von ein bis fünf Cocktailgläsern, in jeweils halben Schritten. Alle Kategorien werden von beiden Testern bewertet und am Ende steht eine Gesamtpunktzahl, die schon ziemlich aussagekräftig sein dürfte.

Alle Bars werden im Übrigen mindestens zweimal besucht.

### Das Testergebnis

Kategorie	Ute	Sascha	Punkte
Cocktail-Qualität	☞☞☞	☞☞☞	6,5
Auswahl	☞☞☞☞	☞☞☞☞	8,0
Service	☞☞☞☞	☞☞☞☞	6,5
Ambiente	☞☞☞☞☞	☞☞☞☞☞	9,5
Preis	☞☞☞☞☞	☞☞☞☞☞	9,5
Musik	☞☞☞☞☞	☞☞☞☞☞	8,0
Touri-Faktor	☞☞☞☞☞	☞☞☞☞☞	8,0
<b>Gesamt (von 70 möglichen Punkten)</b>			<b>56,0</b>

## Wow – Melody Nelson eine wahre Berlin-Mitte-Bar

Von Ute Pannen und Sascha Wendling

Wer das Rheingold in der Novalisstraße mag, wird die Nelson Bar gleich gegenüber lieben. Besonders, wer zum Hemd lieber Jeans und Turnschuhe – oder Nerdbrille – trägt.

Die stilvollen Retro-Lampen tauchen die Räume in ein bronze-goldenes Licht. Die Musikauswahl ist unaufgeregt, aber passend: von Lounge über Soul bis hin zu gutem Pop. Lediglich die Akustik im hinteren Raum könnte verbessert werden. Wer unter den Boxen sitzt, muss schon mal gegen die Musik ansprechen.

Wer einen Abend zu zweit verbringen möchte, sollte im hinteren Raum auf der Chesterfield Couch Platz nehmen und einen Blick in die gut sortierte Karte werfen, die sich durch eine Vielfalt an Wermuth-Cocktails auszeichnet.

Bei den Klassikern wie Cosmopolitan liegt man immer richtig. Dieser wird hier gemäß des historischen Originalrezepts aus den dreißiger Jahren mit Himbeere statt mit Cranberry gemixt.

Ebenso original muten die Fünfziger-Jahre-Gläser an, in denen der Lillet serviert wird.

Die Preise sind mit etwa 7,50 Euro moderat. Dafür entbehrt die Karte einer eigenen Seite für Champagner-Mixturen und der Cremant ist so sauer wie der Ananas Julip.

Für waschechte Sozialdemokraten wird sogar ein Bier angeboten. Welches wird hier nicht verraten, denn ein Besuch lohnt sich in jedem Fall. Noch ist die Bar übrigens kein Ziel für Berlin-Touristen.

Fazit: Mit 56 von möglichen 70 Punkten, bzw. im Schnitt 4 von 5 möglichen Cocktailgläsern, liegt das Melody-Nelson ziemlich weit vorne.



Lohnt sich: Die Melody Nelson Bar

Im Hauptraum herrscht spätestens nach Mitternacht kommunikatives Treiben rund um die U-förmige Bar, die sich für größere Gruppen genauso eignet wie für den einsamen Wolf.

MELODY NELSON BAR  
Novalisstraße 2  
10115 Berlin  
dienstags - sonntags

## Unsere Termine

Die SPD in der Rosenthaler Vorstadt ist eine äußerst lebendige Abteilung. Neben den vielen Veranstaltungen und Exkursionen haben wir regelmäßige Termine, auf denen sich nicht nur die Mitglieder, sondern auch Nachbarinnen und Nachbarn, Interessierte und Gäste treffen.

Auf den monatlichen *Stammtischen* stehen die ungezwungenen Gespräche über aktuelle und allgemeine Themen im Vordergrund.

Jeweils eine Woche danach finden unsere *Abteilungsversammlungen* statt. Dort haben wir Referentinnen und Referenten zu Fachthemen genauso auf der Tagesordnung, wie die aktuellen Problematiken im Kiez oder Fragen zur Abteilungsarbeit.

Im Internet unter [www.spd-rosenthaler-vorstadt.de](http://www.spd-rosenthaler-vorstadt.de) finden Sie immer die jeweils aktuellen Themen und Termine. Schauen Sie einfach mal vorbei. Wir freuen uns auf Sie!

### SPD-Stammtisch

2. Mittwoch im Monat, 19:30 Uhr in der Gaststätte „Hackethals“, Pflugstraße 11, 10115 Berlin

### SPD-Abteilungsversammlung

3. Mittwoch im Monat, 19:30 Uhr im Restaurant „Honigmond“, Borsigstraße 28, 10115 Berlin

## Lust auf einen Besuch im Deutschen Bundestag ohne Schlange stehen?

Auf Einladung der Bundestagsabgeordneten Dr. Eva Högl können politisch Interessierte gerne an einer Tagung teilnehmen. Auf dem Programm stehen neben einer Besichtigung des Plenarsaals im Bundestag ein Gespräch mit Dr. Eva Högl, ein Besuch im Bundesinnenministerium sowie ein Besuch in der SPD-Parteizentrale in Kreuzberg.

**Nächster Termin:** 28. Januar 2013, 9:00 bis 20:00 Uhr, Verpflegung (Mittag- und Abendessen) inklusive.

Anmeldung bitte unter [eva.hoegl@wk.bundestag.de](mailto:eva.hoegl@wk.bundestag.de) oder Tel. 030 / 469 21 25



## Führung durch die Willy-Brandt-Ausstellung

Unweit des Brandenburger Tores hat das *Forum Willy Brandt Berlin* wieder seine Pforten geöffnet.

Zweieinhalb Jahre nach ihrem Umzug vom Rathaus Schöneberg in die Mitte Berlins präsentiert die *Bundeskanzler Willy Brandt Stiftung* eine neu konzipierte und moderne Dauerausstellung über den ehemaligen Regierenden Bürgermeister, deutschen Bundeskanzler und Friedensnobelpreisträger Willy Brandt, der vor zwanzig Jahren starb und dessen einhundertster Geburtstag am 18. Dezember 2013 gefeiert wird.

Die SPD Rosenthaler Vorstadt lädt Sie ein zu einem besonderen Besuch der Ausstellung unter fachkundiger Leitung

von Dr. Wolfram Hoppenstedt, dem Geschäftsführer der Stiftung.

Die Führung findet außerhalb der Öffnungszeiten statt! Im Anschluss gibt es Gelegenheit, bei einem gemeinsamen Umtrunk noch einmal über die Ausstellung und andere Themen zu diskutieren.

### Termin

Mittwoch, 9. Januar 2013, 18:30 Uhr

### Treffpunkt

Forum Willy Brandt Berlin  
Unter den Linden 62-68  
10117 Berlin

Anzeige



quadriga-studienreisen.de  
fon 030.20625052  
fax 030.20625058



Studienreisen nach Rom  
März und November 2013

WIR ZEIGEN IHNEN ROM!